

Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



Die Ausstellung

Die Folgen des Klimawandels gefährden die historischen Gärten und Parks in einem Umfang wie nie zuvor. Gesunkene Grundwasserspiegel, steigender Trockenstress, die Zunahme von Hitzeperioden und Starkwetterereignissen ebenso wie die Verschiebung der Vegetationszyklen bedrohen den Erhalt der Gartenkunstwerke. Gleichzeitig besteht die historischen Gärten nach nie so umfassende Bedeutung. Die generationsübergreifende Bewahrung dieses kulturellen Erbes ist für die deutsche Gesellschaft unverzichtbar.

Mit dieser Ausstellung präsentiert das „Initiativbündnis Historische Gärten im Klimawandel“ zum ersten Mal anhand von sechs Garteneigentümern beispielhaft, wie die Verantwortlichen mit den Folgen des Klimawandels in ihren Anlagen umgehen.

Das Spektrum der Themen reicht von Maßnahmen zum Baumschutz, der Baumstandortverbesserung mit Kompost, Pflanzenkohle und Mykorrhiza (Pilz-Wurzel-Symbiose) über Bewässerungsstrategien bis hin zur eigenen Nachzucht von Bäumen in parkigen Baumschulen und Veranstaltungen der kulturellen Umweltbildung.

Aussteller sind:

- Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg
- Stiftung Schloss Dyck, Nordheim-Westfalen
- Herrenhäuser Gärten, Hannover
- Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Braitz
- Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen
- Staatliche Schlösser und Gärten Hessen



Das Bündnis

Initiativbündnis Historische Gärten im Klimawandel

Am 28. November 2019 vereinigten die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. und der Verein Schlösser und Gärten in Deutschland e.V. sich zu einem „Initiativbündnis Historische Gärten im Klimawandel“ zusammenzuschließen.

Zum ersten Mal bündeln nun private, kommunale und staatliche Besitzer historischer Gärten bundesweit in umfassender Weise ihre Kompetenzen in Pflege, Forschung und Vermittlung der historischen Gartenanlagen, um der Gefährdung durch den Klimawandel besser begegnen zu können.

Das Bündnis möchte als Informationsplattform und Kommunikationsforum die Partnerinstitutionen vernetzen, Maßnahmen zu Ausbildung und Forschung initiieren sowie Öffentlichkeit und Entscheidungsträger für die Thematik Historische Gärten im Klimawandel sensibilisieren.



Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz ist Kooperationspartner des Initiativbündnisses. Das DNK setzt sich deutschlandweit für die Bewahrung und Vermittlung des kulturellen Erbes in Deutschland ein. Es versteht sich als Plattform für die im Denkmalschutz und der Denkmalpflege tätigen Organisationen und unterstützt durch Tagungen, Publikationen und Ausstellungen zum Thema den aktuellen Diskurs.

INITIATIVBÜNDNIS HISTORISCHE GÄRTEN IM KLIMAWANDEL GbR
C/O DGGL E.V. | PARISER PLATZ 6 | 10117 BERLIN
TELEFON +49 (0)30 186 23 24
EMAIL PHILIPP.SATTLER@DGGL.ORG
SPRECHER: MICHAEL NÖRDMANN, JESU SPÖHLER
GESCHÄFTSFÜHRER: PHILIPP SATTLER

MITGLIEDER DES INITIATIVBÜNDNISSES (STAND NOVEMBER 2020)

- Verein Schlösser und Gärten in Deutschland e.V. (DGGL)
- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. (DGGL)
- Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg
- Stiftung Schloss Dyck
- Stiftung DIE GRÜNE STADT
- Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arborikultur e.V., Großbeeren (LUGA)
- TU Berlin, Fachgebiet Vegetationsökologie und Pflanzenverwendung
- Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen GmbH
- Stiftung Schloss und Park Bernau
- Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Braitz
- Arbeitskreis Mitteldeutsche Gärten in der DGGL
- Landesamt für Denkmalpflege Thüringen
- Arbeitsgruppe Gartendenkmalpflege der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VDL)
- Landesamt für Denkmalpflege Brandenburg
- Stiftung Schloss Wernigerode
- Museumslandschaft Hessen-Kassel
- Staatliche Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-Vorpommern (SSGK)
- Museumslandschaft Hessen-Kassel
- Herrenhäuser Gärten, Hannover
- Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
- Staatliche Schlösser und Gärten Hessen
- Bundesbund Gärten, Landschafts- und Sportplätze (BSL)
- Bund Deutscher Baumschulen (BDB)
- Bundesbund Gärten, Landschafts- und Sportplätze (BSL)
- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, Arbeitskreis Gartendenkmalpflege (BDL)
- Forschungsgesellschaft Landschaftsbau/Landschaftsbau e.V. (FL)
- Gesellschaft der Staudenfreunde e.V.
- Deutsche Gartendenkmalpflegekonferenz (DGDK) e.V.

Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

Kooperationspartner

Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien

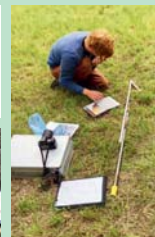


Baumstandortverbesserung in den Historischen Gärten der SSG

Klimawandelbedingte Schäden an Bäumen treten in den Historischen Gärten der SSG abhängig von kleinräumig wechselnden Standortbedingungen unterschiedlich stark auf. Gerade in den landschaftlichen Partien des Schwetzingen Schlossgartens - auf den Ausläufern einer eiszeitlichen Düne errichtet - ist die Wasserhaltefähigkeit des Bodens gering. Sommerliche Trockenheit und Hitze kann so ungenügend auf die Bäume wirken. Geplant ist die Anreicherung des Bodens mit Humus durch selbst erzeugten hochwertigen Kompost,

der mit Mikronährstoffen und Pflanzenkohle versetzt wird. Letztere verbessert unter anderem die bodenphysikalischen Eigenschaften wie die Durchlüftung und die Wasserspeicherkapazität. Flächendeckende Bodenuntersuchungen sollen standortgenau Spielraum und Grenzen der Melioration (Bodenverbesserung) bestimmen. Die Ergebnisse einer Bestandsaufnahme sowohl der Schadpilze als auch der nützlichen Mykorrhiza-Pilze (Partner in Baumwurzelsitzymbiosen) werden die Maßnahmen der Bodenverbesserung flankieren.

Staatliche Schlösser und Gärten
Baden-Württemberg (SSG)
Zentrale Baubehörde
Schlossgarten 13
70372 Schwetzingen
Ansprech.: Prof. Dr. Matthias Trutz (Gartenklimawandel)
per@ssg.sgg.garden.de
07142 94 27 00
Dr. Birka Krüger (Gartenklimawandel)
07142 94 27 00
Web: www.schloesser-und-gaerten.de
Bild: Armin Hübner, Michael von Knapstein,
Andreas Trutz, Daniela von Knapstein,
Bundschuh, Schöck, SSG



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel



Kooperationspartner



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



Parkeigene Baumschulen am Beispiel des Schwetzingener Schlossgartens

Trockenheit, teils sandiger Boden und Hitze sorgen in den Historischen Gärten der SSG und hier vor allem in den landschaftlichen Partien des Schwetzingener Schlossgartens für erhebliche Probleme. Besonders bei Albbäumen mit geringer Trockenstresstoleranz ist ein dramatischer Einbruch der Vitalität zu verzeichnen. Zahlreiche alte Buchen mussten gefällt werden.
Ein zentraler und vor allem nachhaltiger Lösungsansatz ist die Wiedereinrichtung parkeigener Baumschulen.

Dort soll die Anzucht standortertrobter Sämlinge (Naturverjüngung) und geeigneter Provenienzen (Herkünfte) aus trockeneren Gebieten erfolgen. Die jungen Bäume sollen gezielt an den trockenen Standort gewöhnt werden und „lernen“, mit Wassermangel besser zurecht zu kommen. Auf dem Gelände des Schwetzingener Schlossgartens konnte mittels Georadaruntersuchungen ein historisches Wasserbassin gefunden und ausgegraben werden. Es soll in die wieder errichtete Baumschule integriert werden.



„Pflanzen, in ihre geeigneten sind schon da, wo sie die Gärten der Natur schmücken sollen, so wohl an das Klima, wie an die Erde gewöhnt, so daß man auf ihr Gedeihen und Fortkommen weit sicherer rechnen kann, als auf solche Pflanzen, die man erst aus entfernten Gegenden und Klimata herhin muß bringen lassen.“

Frederick Ludwig von Scharf, 1818
(Blicksteinen Gartenschriften des königlichen Landeshauptgartens in Deutschland)



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

**Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel**



Kooperationspartner



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



Branitzer Baumuniversität Tradition mit Zukunft

Vor 175 Jahren schuf der berühmte Gartenfürst Hermann von Pückler (1785-1871) „aus der Wüste eine Oase“, den Branitzer Park, der sein geniales Alterswerk ist. Karger Sandboden und eine schlechte Wasserversorgung boten widrige Ausgangsbedingungen. Nur mit Hilfe der sogenannten Baumuniversität (Baumschule zur Erziehung größerer Bäume und besonderer Solitärgehölze) konnte dieses Unterfangen gelingen. Es entstand eine Gartenanlage von 600 ha Größe, die heute zu den herausragendsten Mitteleuropas zählt.

Doch die grüne Oase im märkischen Sand ist in Gefahr. Die Auswirkungen des Klimawandels sind inzwischen deutlicher denn je spür- und sichtbar. Charakteristische Parkbilder verändern sich dramatisch schnell. Viel zu geringe Niederschlagsmengen, langanhaltende heiße Temperaturen im Sommer und zu milde Winter schwächen die Gehölze und begünstigen darüber hinaus die Verbreitung von Schädlingen.

Stiftung Fürst-Pückler-Museum
Park und Schloss Branitz
Bismarckweg 5
03842 Cottbus

Ansprechende: Christoph Heese (Projektleitung)
park@pueckler-museum.de
Telefon: 0355 71333 104
Email: info@pueckler-museum.de
Web: www.pueckler-museum.de

Netzwerk: @baumuniversitaetbranitz
Initiative: #historischegärten
Initiatoren: @historischegärten.de @historischegärten.de

Bilder: Andreas Franke, Christoph Heese, Michael



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

Kooperationspartner

**Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel**



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



SF Stiftung
PM Fürst-Pückler-Museum
Park und Schloss Branitz

Branitzer Baumuniversität Tradition mit Zukunft

Die Zukunft der Gehölzbestände liegt vor allem in der Etablierung von Arten und Sorten, die einerseits den künftigen klimatischen Verhältnissen angepasst sind, andererseits das Erscheinungsbild der Anlage durch ihre Wuchseigenschaften nicht verflüchtigen. Durch die richtungweisende Wiederbelebung der Baumuniversität im Jahr 2011 konnten wertvolle Gehölze genetisch-identisch (durch Veredlung, Wurzelstocklinge und In-vitro-Kultur) vermehrt und somit für das Gartendenkmal bewahrt werden.

Nach zehn Jahren praktischer Arbeit soll nun eine neue Phase beginnen. Ziel ist es, die Branitzer Baumuniversität als ein Kompetenzzentrum für Deutschlands historische Gärten im Klimawandel auszubauen. Es ist geplant, in einem breiten Bündnis der deutschen Schlossgärten und in Zusammenarbeit mit den Verbänden für Gartenbau, Landschaftsgestaltung, Baumschulweesen sowie dem Helmholtz Geoforschungszentrum Potsdam am Projekt zu arbeiten.



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel



Deutsche Gesellschaft
für Gartenbau und Landschaftskultur e.V.
DGGL

Kooperationspartner



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



Historische Pflanzensammlungen als Grundlage und Sichtung für klimaresistente Bäume

Der Englische Landschaftsgarten in Schloss Dyck, Nordrhein-Westfalen, wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts als eine umfangreiche Pflanzensammlung gegründet. Der Schlossherr Fürst Joseph zu Salm-Reifferscheid-Dyck beschränkt in seinem Hauptwerk „Hortus Dyckensis“ mehr als 5.000 verschiedene Pflanzenarten. Viele der damals aus aller Welt zusammengetragenen Baumarten zeigen uns heute, welche Bäume aus welchen Klimazonen bei uns auch im Alter wachsen.

Ziel der Arbeit in Schloss Dyck ist es, mit Hilfe neuer Techniken die umfangreiche und wertvolle Sammlung alter Bäume zu erhalten und weiter zu entwickeln; gleichzeitig den Baumbestand für die wissenschaftliche und praktische Sichtung von klimaresistenten Bäumen nutzbar zu machen.



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

Kooperationspartner

**Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel**



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



Baum und Boden im historischen Bestand

Um die umfangreiche und wertvolle Sammlung alter Bäume im Englischen Landschaftsgarten von Schloss Dyck zu erhalten, arbeitet die Stiftung mit einer Reihe von Experten an Konzepten zu einer Standortverbesserung im Bereich des Bodens, um den Bestand bestmöglich zu pflegen und an den Klimawandel anzupassen.

Unter anderem werden zur Verbesserung des Wasser- und Nährstoffaustauschs im Wurzelbereich von Großbäumen Beimpfungen mit Mykorrhizapilzen durchgeführt sowie mit Pflanzenkoble versehene Substrate eingebracht.

Praktische Anwendungen und neue theoretische Erkenntnisse werden im Rahmen der etablierten Fachveranstaltung „Baumpraxis Schloss Dyck“ in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Baum im Boden“ in verschiedenen Tagungsformaten vermittelt.



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

**Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel**



Kooperationspartner



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



Baumschutz und Anpassung im Großen Garten, Berggarten und Georgengarten

Die Herrenhäuser Gärten in Hannover vereinen drei Stilrichtungen der Gartenkunst:
Der Große Garten demonstriert barocke Prachtentfaltung, der Berggarten zeigt als botanischer Schaugarten Pflanzen aus aller Welt und der Georgengarten ist ein idyllischer Landschaftsgarten.
Dafür wirbt der Slogan „Gartenkunst in Vollendung“ – doch seit einigen Jahren bedroht unter anderem der Klimawandel das perfekte Erscheinungsbild der Gärten mit ihrem bis zu 300 Jahre alten Baumbestand.

Der Große Garten und der Berggarten sind weniger betroffen, mit Ausnahme der stark unter der Sommerhitze leidenden Rhododendren. Der Grundwasserspiegel ist derzeit (noch) ausreichend hoch und hier kann im Sommer intensiv bewässert werden. Zur Bewässerung werden bis zu zwei Millionen Liter Wasser am Tag aus dem nahe gelegenen Fluss Leine entnommen.

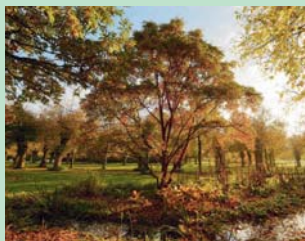
Herrenhäuser Gärten
Herrenhäuser Straße 4
30463 Hannover

Ansprechende: Annette Cahn (Gartenbau)
Prof. Dr. Axel Richter (Gartenbau)

Telefon: 0511 108 34000
E-Mail: herrenhaeuser.gaerten@hannover-stadt.de
www.herrenhaeuser.de

Alle Herrenhäuser Gärten: Vils, Berg, J.,
Rust, Esplanade, Frank, Rickart, Stefan, Schützen.

Berggarten
Georgengarten
Großer Garten



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel



Kooperationspartner



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



Baumschutz und Anpassung im Großen Garten, Berggarten und Georgengarten

Im Georgengarten sind jedoch 10 bis 15 Prozent der rund 5.000 Bäume schon jetzt bedroht. Trockenheit, Hitze und extreme Schwankungen des Grundwassers setzen den Bäumen zu. Als Konsequenz kommt dem Baumschutz große Bedeutung zu. In den Herrenhäuser Gärten sind vier zusätzliche Gärtner*innenstellen geschaffen und mit speziell geschulten Mitarbeiter*innen besetzt worden. Ein laufend gepflegtes digitales Kataster sorgt dafür, dass der Zustand jedes einzelnen Baumes bekannt ist.

Beim Ersatz für Bäume, die trotz aller Pflege und Sicherung nicht mehr zu retten sind, setzen die Herrenhäuser Gärten auf klimaverträglichere Arten. Dabei wird darauf geachtet, dass ihr Erscheinungsbild dem einst vom Gartenkünstler Christian Schaumburg erzielten Bild möglichst nahe kommt.



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

Kooperationspartner

**Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel**



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



Prävention und Reaktion im Schlosspark Pillnitz

Die Auswirkungen des Klimawandels treffen die historischen Parks und Gärten mit voller Wucht. Mit abhergebrachten Maßnahmen allein kann dieser Dynamik nicht mehr begegnet werden. Gärtnerschaftliches Handeln muss zunehmend technisch und organisatorisch flankiert werden. So erzwingen sommerliche Hitzeperioden eine Anpassung des Bewässerungs-, Lüftungs- und Verschattungsregimes in den Pflanzhäusern, die historische Nadelgehölzsammlung muss während monatelanger Dürre intensiv bewässert werden, die Betreuung der empfindlichen Kübelpflanzenbestände erfordert eine nochmals erhöhte Aufmerksamkeit.

Während bei einzelnen wertvollen Altbäumen pilzlichen Schadereignen mit einer aufwändigen Standortverbesserung begegnet werden kann, hinterlassen beispielweise Starkregen und Hochwasser Schäden an Wegen oder der ganzen Anlage, denen man kaum etwas entgegenzusetzen kann. Der personelle und finanzielle Aufwand für die Erhaltung des Kulturgutes steigt – sowohl bei der alltäglichen Parkpflege, als auch bei der baulichen und verkehrssichernden Risikoprüfung und der Beseitigung von entstandenen Schäden.



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

Kooperationspartner

**Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel**



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien

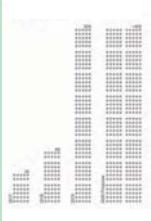


Klimaschäden an Gehölzen im Großen Garten Dresden

Der Große Garten Dresden zählt mit seinen 150 ha Grundfläche und 18.000 Bäumen zur größten denkmalgeschützten Gartenanlage Dresdens und wird auch als die „Grüne Lunge der Stadt“ bezeichnet. Er gilt als ein Ort der Erholung für hunderttausende Dresdner Bürger und Gäste sowie als Standort vieler raum- und bildprägender wertvoller alter Bäume. Seit 2018 ist auf Grund der klimatischen Entwicklung ein exponentieller Schadensanstieg im Baumbestand zu verzeichnen. Wäpfeleure und Totholz, Sekundärschäden wie die Rußrindkrankheit, absterbende

Bäume sowie der Verlust ganzer Baumgruppen prägen gegenwärtig das Bild des Gartens. Bei einer weiteren Entwicklung der Schadensausprägung wie in den letzten drei Jahren wird in einigen Jahren dieses Gartendenkmal, so wie es sich noch in der heutigen Zeit und Form darstellt, nicht mehr existieren. Mit einem hohen Verlust kulturellen Erbes wird zu rechnen sein, so es nicht mittelfristig gelingt, länderübergreifende gemeinsame denkmalserhaltende Maßnahmen zu erzielen.

Abgestorbene Bäume im Großen Garten Dresden



Großer Garten Dresden



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

**Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel**



Kooperationspartner



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



Kulturelle Umweltbildung Ehemalige Benediktinerabtei Kloster Seligenstadt

Das Fördern des Bewusstseins für nachhaltiges Umwelthandeln ist für eine lebenswerte Zukunft entscheidend. Gartendenkmale haben ihre eigene Bildungsbeiträge, die es auch für Kinder und Jugendliche aufzubereiten gilt. Ziel ist es, die langfristigen Auswirkungen des menschlichen Handelns auf die Umwelt kritisch zu beleuchten und die Qualitäten der historischen Gärten ins Bewusstsein zu rücken.
Vor diesem Hintergrund wurden für das Kloster Seligenstadt Ferienkurse für Kinder und Jugendliche entwickelt, um speziell die Besonderheiten

und heutige Relevanz des Konventgartens zu vermitteln. In verschiedenen Workshops, individuell z. B. auf die herbstliche Jahreszeit zugeschnitten zu den Themenwerkpunkten „Herbst! Jetzt wird's bunt!“, „Baumendecker“ und „Interess im Klostergarten“, erfahren die Kinder, wie Pflanzen auf das Wohl des Menschen wirken und warum sie schützenswert sind.
Regelmäßige Mitmach-Angebote für Schüler*innen sollen verstärkt das bereits etablierte Führungsangebot ergänzen, ganz im Sinne des Programms Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Verwaltung der Städtischen Schützer
und Gärten Hessen
Schüler
61385 Bad Nauhung v. d. Höhe
Ehemalige Benediktinerabtei Kloster Seligenstadt
Schloßgarten Bad Nauhung v. d. Höhe

Ansprech.: Kirsten Werner (Büroassistenz)
gehörten: Dr. Silke Grottel (Garten- & Gärtner)

Telefon: 04172 3262-0
E-Mail: info@staedische-schuetzer-und-gaerten.de
www.staedische-schuetzer-und-gaerten.de

BBS: Städtische Schützer und Gärten Hessen,
Kloster Seligenstadt



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

**Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel**



Kooperationspartner



Historische Gärten im Klimawandel

Denkmale, Risiken, Strategien



Kulturelle Umweltbildung

Schlosspark Bad Homburg v. d. Höhe

Historische Gärten sind Lernorte im Grünen. Vermittlungsarbeit in historischen Gärten („Kulturelle Umweltbildung“) ist ein wichtiges Standbein für zukunftsfähiges Handeln in Zeiten des Klimawandels. Die baulichen und pflanzlichen Ausstattungen der Gärten sind geeignete Anknüpfungspunkte zur Generierung von Wissen aus den Gebieten Geschichte, Biologie, Botanik, Natur und Umwelt, Kunst, Sprachen, Literatur, Lyrik und Musik, Gärtnerhandwerk, Technik und Ingenieurwissenschaften, Religion und Ethik, Architektur und Städtebau und anderes mehr. Darüber hinaus verweisen die Gärten auf Zukunftsthemen wie Nachhal-

tigkeit, Wasser, Klima, Konsum, Gesundheit und Ernährung. Aufgrund dieser Themenvielfalt bieten (historische) Gärten als lebendige Lernorte großes und bisher noch nicht ausreichend genutztes Potenzial für die anwendungsorientierte Vermittlung von Wissen und darüber hinaus reichenden Kompetenzen. In Kooperation mit dem Simulair-Haus/Stiftung Nantebach findet etwa ein „Kulturjahr“ statt: Schulklassen treten in Museum und Schlossgarten jede Woche zwei bis drei Stunden in engen Kontakt mit „Kunst und Natur“ und präsentieren am Ende des Schuljahres das Erlernte ihren Eltern.



Eine Präsentation des Initiativbündnisses Historische Gärten im Klimawandel

**Initiativbündnis
Historische Gärten
im Klimawandel**



Kooperationspartner

